

KUNSTCHRONIK

MONATSSCHRIFT FÜR KUNSTWISSENSCHAFT
MUSEUMSWESEN UND DENKMALPFLEGE

MITTEILUNGSBLATT DES VERBANDES DEUTSCHER KUNSTHISTORIKER E. V.
HERAUSGEGEBEN VOM ZENTRALINSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE IN MÜNCHEN
IM VERLAG HANS CARL / NÜRNBERG

26. Jahrgang

März 1973

Heft 3

MITTEILUNG DES VERBANDES DEUTSCHER KUNSTHISTORIKER E. V.
AUSSERORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES
VERBANDES DEUTSCHER KUNSTHISTORIKER E. V.

NÜRNBERG, 28. OKTOBER 1972

Die Versammlung begann um 11.00 Uhr mit der Begrüßung der Anwesenden durch den Generaldirektor des Germanischen Nationalmuseums, Herrn Schönberger. Der Vorsitzende dankte für die Gastfreundschaft des Museums und eröffnete die Versammlung, die nach § 10 der Satzung ordnungsgemäß und termingerecht einberufen worden und beschlußfähig war.

Die Tagesordnung lautete:

1. Antrag: Die Mitgliederversammlung möge in schriftlicher Abstimmung beschließen: „Die Mitgliederversammlung am 28. 10. 1972 tagt öffentlich“ (Below/Heusinger).
2. Antrag: „daß die Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker einen Bericht Herrn Prof. Dr. Sauerländers erhält und diskutiert“ (Below/Heusinger).
3. Antrag: Die Mitgliederversammlung möge durch schriftliche Abstimmung beschließen, die am 14. 4. 1972 in Konstanz erfolgte Wahl des ersten Vorsitzenden nicht zu wiederholen (Lotz).
4. Antrag: Die Mitgliederversammlung möge in schriftlicher Abstimmung beschließen: „Herr Prof. Dr. Hans Holländer (Aachen) oder ein anderer Kandidat werden anstelle des seit dem 14. 4. 1972 amtierenden Herrn Prof. Dr. Willibald Sauerländer (München) zum 1. Vorsitzenden des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker gewählt“ (Below/Heusinger).
5. Wahl des Stellvertreters des ersten Vorsitzenden, des zweiten Vorsitzenden, seines Stellvertreters und des Geschäftsführers.
6. Wahl des Beirats.
7. Beitragserhöhung.

Dann ging der Vorsitzende auf die Krisis des Verbandes ein. Er warnte davor, sie auf die Gegensätze zwischen formalen Positionen zurückzuführen. Es handle sich um eine Krisis der wissenschaftlichen Inhalte. Auf selbstgenügsames Spezialistentum reagiere eine jüngere Generation mit vehementer Rückkehr zur Sinnfrage. Ihr gehe es um Relevanz und Praxisbezug der historischen Erkenntnis. Ein kommender Kongreß solle die divergierenden Standpunkte nicht mehr in Alternativprogrammen separieren, sondern alle Methoden an gemeinsamen Themen erproben. Ebenso solle der Verband zunächst solche Reformbestrebungen angehen, für die ein breiter Konsensus voraussetzen sei. Als Exempla nennt er die Situation der Stipendiaten und Werkverträger, die Probleme der kunsthistorischen Ausbildung.

In der anschließenden Aussprache bezweifelte Herr Mittig die Rechtmäßigkeit des bisherigen Versammlungsablaufes. Es seien 1. mehreren Personen der Zutritt zur Versammlung in rechtswidriger Weise verweigert worden, 2. habe Herr Sauerländer eine Wahlrede gehalten, ohne vorher über einen von ihm eingebrachten Antrag auf Zulassung eines zweiten Rechtsanwaltes zu entscheiden. Herr Mittig beantragte die Erörterung dieser beiden Punkte und darüber hinaus die Neueröffnung der Versammlung.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde zunächst die Frage der Rechtsanwälte geklärt. Wie bereits der vorige Vorstand in Konstanz habe auch er es für zweckmäßig befunden, einen juristischen Berater zu der Versammlung hinzuzuziehen. Er habe deshalb Herrn Dr. von Hase, der schon in Konstanz an der Versammlung teilgenommen habe, nach Nürnberg gebeten. Die Herren Großmann, Günter, Herding, Heusinger und Mittig traten für die Zulassung der Rechtsanwälte Dr. von Hase und Dr. Neuper ein. Auch Herr Buddensieg befürwortete dies in dem Sinne, daß beide Rechtsanwälte den Vorstand beraten sollen. Bei der Abstimmung entschied sich die Mehrheit für die Anwesenheit beider Anwälte, die hereingeholt wurden und von da ab an der Versammlung teilnahmen.

Zu dem Vorwurf, daß einige Kunsthistoriker vor der Versammlung nicht mehr in den Verband hätten eintreten können, führte der Vorsitzende aus, daß man sich nach Rücksprache mit Herrn von Hase zu dieser Maßnahme habe entschließen müssen, weil die Aufnahme weiterer Mitglieder in den letzten Tagen vor der außerordentlichen Mitgliederversammlung nicht mehr durchzuführen gewesen sei. Die Rechtsberater waren bezüglich der Zulässigkeit verschiedener Ansicht. Frau Lietzmann versicherte, daß alles getan worden sei, um Beitrittswillige schnell in den VDK aufzunehmen, es sei aber tatsächlich neben den Vorbereitungen für die außerordentliche Mitgliederversammlung nicht möglich gewesen, auch noch Aufnahmeverfahren abzuwickeln. Herr Buddensieg beantragte Schluß der Debatte. Bei der Abstimmung stimmte die Mehrheit dem zu, somit konnte die Versammlung zu den Punkten der Tagesordnung übergehen.

1. Öffentlichkeit:

Herr Eichler beantragte zu diesem Punkt nicht schriftliche Abstimmung. In einer Aussprache über den Wahlmodus (Fischbach, Heusinger, Holländer, Schlink) wurde

beschlossen, auch Stimmenthaltungen als solche zu Protokoll zu nehmen. Herr Lotz beantragte Schluß der Debatte; nach einer Gegenrede von Herrn Günter nahm die Versammlung diesen Antrag an. Bei der Abstimmung über die Herstellung der Öffentlichkeit stimmten 121 dafür, 173 dagegen, 7 Stimmenthaltungen.

2. Diskussion über den Bericht des Vorsitzenden:

Nach Aussprache stimmte die Versammlung einem Antrag von Herrn von der Osten zu, die Redezeit auf drei Minuten zu beschränken. Herr Günter fragte den Vorsitzenden nach der Glaubwürdigkeit seiner Ausführungen. Dieser bekannte sich zu dem Gesagten. Von Herrn Heusinger befragt, wie er sich das Verhältnis des Verbandes zu den Studenten vorstelle, führte der Vorsitzende aus, daß er es in der augenblicklichen Situation für fragwürdig halte, Studenten in den Verband aufzunehmen, überdies spräche die Satzung dagegen. Kongresse hingegen stünden allen offen. Herr Mittig trat dafür ein, daß bei der Planung des nächsten Kongresses Großflächigkeit anzustreben sei; kein Thema dürfe zurückgewiesen werden. Der Vorsitzende sprach sich ebenfalls für ein breites Spektrum aus, betonte aber den faktischen Zwang der Selektion.

Anschließend wies Herr Mittig auf Divergenzen zwischen dem Protokoll der Konstanzer Mitgliederversammlung, das dem Registergericht eingereicht wurde, und dem in der Kunstchronik veröffentlichten Text hin. Der Vorsitzende erklärte dazu, daß er eine Stelle geändert habe, da das von dem vorigen Vorstand verfaßte Protokoll einen Passus seiner Konstanzer Rede nicht exakt wiedergegeben habe. Herr Plagemann fragte nochmals nach der Glaubwürdigkeit Herrn Sauerländers, ebenso auch Herr Herding. Konstant sei Herr Sauerländer nur in der Ablehnung eines Gesprächs mit dem Ulmer Verein geblieben. Der Vorsitzende betonte, er sei nicht mehr zu einem Gespräch bereit gewesen, seit ihm bekannt geworden sei, daß der Ulmer Verein die Neuwahl des 1. Vorsitzenden beantragen werde. Herr von Holst beantragte Schluß der Debatte; dieser Antrag wurde von der Versammlung angenommen.

3./4. Bestätigung der Konstanzer Wahl – Neuwahl des 1. Vorsitzenden:

Herr Mittig beantragte einen anderen Versammlungsleiter zu bestimmen. Der Vorsitzende schloß sich diesem Antrag an; auf Wunsch der Versammlung übernahm Herr Buddensieg die Leitung.

Da zu den Tagesordnungspunkten 3 und 4 ein Zusatzantrag der Herren Krohm und Mittig vorlag, der die Zusammenfassung der beiden Tagesordnungspunkte unter Vorziehung von TOPunkt 4 forderte, erläuterte Herr Lotz seinen Antrag. Sein Antrag sei so zu verstehen, daß er auf eine Bestätigung des Konstanzer Wahlergebnisses hinausliefe, somit müsse zuerst über diesen Punkt abgestimmt werden. Auch die Rechtsberater waren der Ansicht, daß mit der Annahme des Antrages Lotz der von Below/Heusinger gegenstandslos sei. Herr Großmann stellte den Antrag, die Tagesordnungspunkte 3 und 4 zu diskutieren, dem sich auch die Herren Herding, Heusinger und Mittig anschlossen. Dagegen beantragte Herr von Holst Schluß der Debatte und Abstimmung. Der Antrag von Holst wurde mit Mehrheit angenommen.

Bei der anschließenden schriftlichen Abstimmung über den Antrag Lotz wurden 309 Stimmen abgegeben, 198 entschieden sich für das Konstanzer Wahlergebnis, 108 dagegen, 3 Stimmenthaltungen.

5. Wahl der weiteren Vorstandsmitglieder:

Der Vorsitzende gab bekannt, daß Herr Sperlich bereit sei, für das Amt des Stellvertreters des 1. Vorsitzenden zu kandidieren, Herr Bushart als 2. Vorsitzender und Frau Lietzmann als Geschäftsführer. Als Stellvertreter des 2. Vorsitzenden schlug Herr Schöne Herrn Warnke vor. Auf Antrag von Herrn Lotz wurde zunächst Frau Lietzmann durch Akklamation mit großer Mehrheit zur Geschäftsführerin gewählt. Als weitere Kandidaten wurden von der Versammlung vorgeschlagen: als Stellvertreter des 1. Vorsitzenden die Herren Groß, Imdahl, Klotz, als 2. Vorsitzenden die Herren Beck, Gosebruch, Schneede, Warnke und Frau Messerer, als Stellvertreter des 2. Vorsitzenden die Herren Beck, Großmann, Holländer, Klotz, Warnke. Bereit zu kandidieren waren für das Amt des Stellvertreters des 1. Vorsitzenden die Herren Groß und Sperlich, für das des 2. Vorsitzenden Herr Bushart, für das des Stellvertreters des 2. Vorsitzenden Herr Warnke.

Bei der schriftlichen Abstimmung erhielt Herr Sperlich 173 Stimmen, Herr Groß 123. Herr Sperlich nahm die Wahl an. Die Herren Bushart und Warnke wurden durch Akklamation gewählt; beide nahmen die Wahl an.

Der neue Vorstand setzt sich dementsprechend folgendermaßen zusammen:

- | | |
|------------------|---|
| 1. Vorsitzender: | Prof. Dr. Willibald Sauerländer
München, Zentralinstitut für Kunstgeschichte |
| Stellvertreter: | Prof. Dr. Martin Sperlich
Berlin, Staatliche Schlösserverwaltung |
| 2. Vorsitzender: | Dr. Bruno Bushart
Augsburg, Städtische Kunstsammlungen |
| Stellvertreter: | Prof. Dr. Martin Warnke
Marburg, Kunsthist. Institut der Universität |
| Geschäftsführer: | Dr. Hilda Lietzmann
München, Monumenta Germaniae Historica |

6. Wahl des Beirats:

Herr Leppien beantragte, den Beirat nicht mehr in der herkömmlichen Weise nach Berufsgruppen zu wählen. Gegen diesen Antrag sprach sich Herr von der Osten aus, da es auch gegen die Satzung sei. Herr Plagemann war ebenfalls für die Einhaltung der Satzung, erinnerte aber daran, daß in Ulm 1968 zusätzlich zum Fachvertreter einer der jüngeren Generation in den Beirat gewählt worden sei. Nach längerer Aussprache schlug der Vorsitzende vor, daß jede Fachgruppe einen Abteilungsleiter und einen Stellvertreter wählen solle. Herr Eichler beantragte erneut, strikt nach der Satzung zu verfahren. Die eindeutige Mehrheit entschied sich für den Vorschlag des Vorsitzenden. Darauf einigten sich die Fachgruppen Museen auf Herrn Busch und Frau Becker-Weiss, Denkmalpflege auf Herrn Gebeßler und Frau Kier, Freie Berufe auf

Herrn Schneede und Frau Wehrhahn-Stauch. Alle Genannten wurden gewählt und nahmen die Wahl an. Die Fachgruppe Hochschulen, Akademien und Forschungsinstitute benannten als Kandidaten die Herren Gosebruch und Klotz, als Stellvertreter Frau Held und Herrn Paul. Bei der Wahl erhielten Herr Gosebruch 127, Herr Klotz 97, Frau Held 144, Herr Paul 51 Stimmen. Herr Gosebruch und Frau Held nahmen die Wahl an.

Die Fachgruppenvertreter sind nunmehr:

Fachgruppe Hochschulen,

Akademien, Forschungsinstitute: Prof. Dr. Martin Gosebruch, Braunschweig
Dr. Jutta Held, Münster

Fachgruppe Museen:

Dr. Günter Busch, Bremen
Dr. Evelyn Becker-Weiss, Köln

Fachgruppe Denkmalpflege:

Dr. August Gebeßler, München
Dr. Hiltrud Kier, Köln

Fachgruppe Freie Berufe:

Dr. Uwe M. Schneede, Stuttgart
Dr. Liselotte Wehrhahn-Stauch, Saarbrücken

Nach Abschluß der Wahlen übernahm der Vorsitzende wieder die Versammlungsleitung.

8. Satzungsänderungskommission:

Wegen der vorgerückten Stunde wurde dieser Tagesordnungspunkt auf Antrag von Herrn Haftmann vorgezogen. Die Mitgliederversammlung in Konstanz hatte bereits beschlossen, daß die Satzungsänderungskommission aus dem Vorstand und drei weiteren Mitgliedern bestehen solle. Der Vorstand wurde von der Versammlung ermächtigt, drei weitere Mitglieder, von denen zwei juristisch vorgebildet sein sollen, in die Kommission zu berufen. Die Versammlung stimmte einem Vorschlag des Vorsitzenden zu, daß die Kommission Satzungsvorschläge erarbeiten solle, die spätestens zwei Monate vor der nächsten Mitgliederversammlung allen Mitgliedern zugeleitet werden. Beim nächsten Kongreß werde die Mitgliederversammlung die Möglichkeit erhalten, über diese Vorschläge zu beraten und abzustimmen.

Der Satzungsänderungskommission wurden der Antrag von Manteuffel auf Einführung der Briefwahl, sowie die Tagesordnungspunkte 9 und 11 übergeben. Herr Hoffmann (Tübingen) vertrat die Meinung, man solle auch Punkt 12 der Tagesordnung dieser Kommission übertragen. Darauf gab der Vorsitzende bekannt, daß Herr Gosebruch seinen Antrag zurückgezogen habe.

7. Beitragserhöhung:

Frau Lietzmann erläuterte kurz die Finanzlage des Verbandes. Herr Appuhn und auch Herr von Holst beantragten, den Beitrag 1973 auf DM 20.- zu erhöhen. Herr Heusinger bat von dieser Erhöhung alle Stipendiaten, Volontäre und Werkverträger, also alle, deren Einkommen unter BAT IIa läge, auszuschließen. Der Antrag Appuhn/Heusinger wurde von der Versammlung gebilligt. Außerdem solle das Porto für den Versand der Kunstchronik an die Mitglieder nicht mehr aus der Verbandskasse gezahlt werden.

13. Druckpflicht von Dissertationen:

Nach längerer Aussprache über die Druckpflicht, Einführung von Abstracts, Finanzierungsmöglichkeiten, an der sich die Herren Herding, Ladendorf, von Manteuffel und Schöne beteiligten, sagte der Vorstand zu, den Mitgliedern eine Information zu dieser Frage zukommen zu lassen.

14. XIV. Deutscher Kunsthistorikertag:

Der Vorsitzende gab bekannt, daß eine Einladung der Freien und Hansestadt Hamburg vorliege. Die Versammlung stimmte zu, daß der nächste Kongreß in Hamburg stattfinden soll. Die Entscheidung über den Zeitpunkt wurde dem Vorstand überlassen.

15. Sonstiges:

Es lag ein Schreiben von Herrn Bender vor, der sich in Urheberrechtsfragen an den Vorstand wandte. Der Vorsitzende verwies auf § 12 der Satzung, wonach der Vorstand verpflichtet ist, die Mitglieder zu beraten und zu unterstützen.

Herr von Löhneysen fragte, warum sich der Verband nicht dafür einsetze, daß alle Mitglieder bei der Fachgutachterwahl der DFG das aktive Wahlrecht erhalten, und wie es zur Aufstellung der Kandidaten gekommen sei. Der Vorsitzende erläuterte die Wahlordnung der DFG. Herr Mittig erinnerte an eine Dokumentation des Ulmer Vereins zu dieser Wahl, die in Konstanz verteilt worden sei. Der Vorsitzende sicherte zu, daß eine Information zur Wahlordnung an die Mitglieder verschickt werden würde.

10. Ziele künftiger Reformen:

Auf Grund der weit vorgeschrittenen Zeit erläuterte Herr Heusinger stichwortartig die Vorstellungen des Ulmer Vereins zu diesem Punkt. Die Verbandsmitglieder sollen im Zusammenhang mit der bereits mehrfach erwähnten Informationssendung darüber ausführlich unterrichtet werden.

Um 20.00 Uhr wurde die Versammlung mit einem Schlußwort Herrn Schönbergers geschlossen.

Willibald Sauerländer

1. Vorsitzender

ZUR RESTAURIERUNG DES SILBERBESCHLAGENEN KASTCHENS

AUS ANAGNI

In einem Sonderraum der römischen Ausstellung (Pal. Venezia, 20. Oktober bis 30. November 1972) von Kunstwerken, die 1970/71 restauriert worden waren, zeigte die Soprintendenza alle Gallerie e alle Opere d'Arte medioevali e moderne per il Lazio das silberbeschlagene Kästchen aus dem Schatz von Anagni. Für wie bedeutsam man dieses und seine Restaurierung hält, geht daraus hervor, daß es nicht im Ausstellungskatalog, sondern in einer eingehenden gesonderten Publikation behandelt worden ist; diese enthält das ausführliche Referat zur kunstgeschichtlichen Einordnung von Augusta Monferini, die Restaurierungsdokumentation von Harold J. Plenderleith, einen Beitrag von Donald King zur Bestimmung der Textilien und zahlreiche Abbildungen. Das Kästchen ist im Kataloganhang als Nr. 340 der Ausstellung von 1970 "The Year